

Der EQR in Hamburg

Der verstärkte Integrationsprozess Europas erfordert die Schaffung europäischer Normen, auch im Bereich der beruflichen Qualifizierung sowie der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung. Grundlage für die europäische Zusammenarbeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist der Kopenhagen-Prozess, welcher im November 2002 durch die Kopenhagener Erklärung eingeleitet wurde. Zentraler Aspekt des Prozesses ist die Entwicklung gemeinsamer europäischer Rahmenbedingungen und Instrumente zur „Stärkung der Transparenz, der Anerkennung und der Qualität von Kompetenzen und Qualifikationen“ (http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc60_de.htm).

Aus der Entscheidung für europäische Standards ergibt sich für die Mitgliedsstaaten der EU (und im Falle Deutschlands für die Bundesländer) die Aufgabe, Standards für Qualifizierungs-, Weiterbildungs- und Ausbildungsbausteine zu schaffen, welche kompatibel zu den europäischen Rahmenbedingungen sind. Hamburg hat mit Projekten wie „Bausteine in der Weiterbildung – Kompetenzprofile erfassen und bewerten“ und „www.QualiBe.de“, einer internetbasierten Datenbank zur Verwaltung standardisierter Qualifizierungsbausteine, Grundlagen für die Entwicklung weiterer regional einheitlicher Standards der Aus- und Weiterbildung geschaffen. Der vorliegende Newsletter präsentiert einige Ergebnisse der Projekte. Weitere Informationen und Links finden Sie auf www.netz3L.de.

Hamburger Standards für Qualifizierungsbausteine und www.QualiBe.de

Mit den Hamburger Standards für Qualifizierungsbausteine nimmt Hamburg eine Vorreiterrolle in der Entwicklung regional einheitlicher Standards ein. Die Hamburger Standards für Qualifizierungsbausteine, die in der Berufsvorbereitung eingesetzt werden, wurden mit Kammern, der Freien und Hansestadt Hamburg (der Behörde für Wirtschaft und Arbeit und der Behörde für Schule und Berufsbildung), team.arbeit.hamburg und der Agentur für Arbeit abgestimmt. Die internetbasierte Datenbank www.QualiBe.de dient der Verwaltung und der Standardisierung von Qualifizierungsbausteinen. Sie soll zukünftig um Ausbildungs- und Weiterbildungsbausteine erweitert werden und steht allen Beschäftigten der Bildungsbranche zur Verfügung.

Im Januar 2010 nahmen 20 Beschäftigte verschiedener Bildungsträger an der kostenfreien Schulung zur Nutzung von www.QualiBe.de teil. Im CeBB, Centrum Bildung und Beruf in der Hamburger Innenstadt, konnten sie unter Anleitung der Referentin der Netzwerkstelle Lebenslanges Lernen, Eva Eisenmenger, Funktionalitäten und Besonderheiten der Datenbank kennenlernen. Dazu zählen unter anderem die Eingabe neuer Qualifizierungsbausteine zur transparenten und übersichtlichen Verwaltung sowie das Erstellen und das Ausdrucken von Teilnahmebescheinigungen und Zeugnissen. Anschließend wurde den Teilnehmern/innen ein Tutorial ausgehändigt, welches Interessierten im Downloadcenter auf www.netz3L.de zur Verfügung gestellt wurde.

Ergeben sich im Verlauf des Probierens Fragen, zögern Sie nicht, unsere Referentin unter 040 637855-65 anzurufen oder ihr eine E-Mail zu schreiben (eisenmenger@kwb.de), in der Sie Ihr Anliegen schildern. Am 28.10.2010 werden wir erneut einen Workshop anbieten.

Sie können sich ab sofort anmelden. Faxen Sie uns die ausgefüllte letzte Seite des Newsletters oder schicken Sie Frau Eisenmenger eine E-Mail.

The screenshot shows the QualiBe website homepage. The browser window title is "QualiBe. - Homepage - SeaMonkey". The address bar shows "http://www.qualibe.de/index.php". The page has a navigation menu with "Startseite" and "Lesezischen". The main content area includes a "Willkommen bei QualiBe." message, a "NEWS" section with a date of "28. Oktober 2010", and a "KWB" logo at the bottom. The page is designed with a clean, professional layout and includes a search bar and a sidebar with navigation options.

Bausteine in der Weiterbildung: Kompetenzprofile erfassen und bewerten



Thomas Reglin (f-bb), Mitautor der Studie

In Hamburg hat die Initiative zur Standardisierung von Qualifizierungsbausteinen (Datenbank www.QualiBe.de) Pionierarbeit für die Entwicklung eines Systems flexibel nutzbarer Weiterbildungsbausteine geleistet. Die Studie „Bausteine in der Weiterbildung – Kompetenzprofile erfassen und bewerten“ lotet nun aus, wie Weiterbildung präziser und transparenter als bisher an der Erweiterung beruflicher Handlungskompetenz ausgerichtet werden kann. Die Netzwerkstelle traf Thomas Reglin zum Gespräch:

Erläutern Sie bitte kurz den Nutzen standardisierter Aus- und Weiterbildungsbausteine.

Wichtige Aspekte sind Transparenz und Arbeitsmarktverwertbarkeit des Gelernten. Sie können durch ein System von Bausteinen erheblich gesteigert werden. Wird der Bezug zu den europäischen Transparenzinstrumenten EQF und ECVET hergestellt, steigen auch die Mobilitätschancen der Lernenden. Durch eine lernergebnisorientierte Beschreibung lassen sich darüber hinaus Weiterbildung und Kompetenzfeststellung verknüpfen.

Gibt es Anknüpfungspunkte zu Qualifizierungsbausteinen und der Datenbank QualiBe.de?

Ja, QualiBe.de leistet einen wichtigen Beitrag, in einem Teilbereich des so genannten „Übergangssystems“ erzielte Lernergebnisse besser sichtbar und anschlussfähig zu machen. Der nach einheitlichen Standards erstellte Pool von Bausteinen, die in der formalen Bildung systematisch verortet und z. B. mit Metadaten zu Voraussetzungen und Anschlussmöglichkeiten verknüpft sind, kann auch die Qualität und Nutzbarkeit des in der beruflichen Weiterbildung Gelernten deutlich erhöhen.

Worum ging es in der Studie?

Ziel war es, Möglichkeiten der Verknüpfung von Kompetenzerfassung und Weiterbildung zu prüfen – unter der Voraussetzung, dass diese als kohärentes System von Weiterbildungsbausteinen organisiert ist.

Nach der Untersuchung von Kompetenzmodellen und Erfassungsinstrumenten wurden Handlungsansätze für die Entwicklung von Weiterbildungsbausteinen entwickelt und praktische Empfehlungen abgeleitet.

Worin liegen die entscheidenden Unterschiede der evaluierten Instrumente (zur Erfassung von Kompetenzen)?

Datenbankgestützte Systeme schaffen Transparenz durch Verwendung einer einheitlichen Beschreibungssprache. Das „Matching“ von Anforderungen wie die eines konkreten Arbeitsplatzes und individuellen Kompetenzen z. B. eines/r Stellensuchenden, kann automatisiert werden.

Via Internet können solche Systeme allgemein zugänglich gemacht werden – für Lernende, Bildungsanbieter, Arbeitsvermittler/innen, Unternehmen. Dabei ist jedoch die Datenschutzproblematik zu berücksichtigen. Und individuelle Lerninteressen und Entwicklungswünsche der Einzelnen stehen bei datenbankgestützten Systemen oft weniger im Fokus. „Matching“ kann dann eher mechanistisch als Soll-Ist-Vergleich aufgefasst werden, der den „subjektiven Faktor“ weitgehend vernachlässigt.

Selbstreflexionsinstrumente wie der ProfilPASS sind, was diesen Punkt betrifft, ein wichtiges Korrektiv. Bei ihnen stehen die Einzelnen mit ihren individuellen Entwicklungswegen und -wünschen im Mittelpunkt, was wiederum die Vergleichbarkeit des Dokumentierten einschränkt.

Was sind Ihrer Meinung nach die nächsten Schritte, die den Erkenntnissen dieser Studie folgen müssten?

Aus unserer Sicht empfiehlt sich eine Pilotierung des Bausteinkonzepts entlang an solchen Kompetenzbereichen, die für den Hamburger Arbeitsmarkt von besonderer Bedeutung sind. Ziel wäre es, exemplarisch Weiterbildungsbausteine zu entwickeln und auf diesem Wege zu begründeten Standards ihrer Definition und Dokumentation zu kommen.

Von besonderer Bedeutung wird es dabei sein, alle relevanten Stakeholder frühzeitig einzubeziehen: Unternehmen, Sozialpartner und Kammern ebenso wie Weiterbildungsträger, Schulen und Hochschulen. In einem nächsten Schritt könnte es sinnvoll sein, das Konzept durch Vernetzung mit anderen Regionen auf eine breitere Basis zu stellen.

Die Studie wurde vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) für die KWB Management GmbH im Auftrag des Amtes für Weiterbildung der Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg erstellt. Sie können sie gebunden ab Ende März über die Webseite www.netz3L.de beziehen.

Grenzenlos. Europäische Aus- und Weiterbildungsstandards im Sektor Windenergie – das Projekt Windskill.

Der Angleichungsprozess in der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Europa fordert von Lehrenden und Lernenden eine nationale Grenzen überschreitende Denkweise.

Das europaweit aufgestellte Projekt „Windskill“ hat das Ziel, Qualifizierungsstandards technischer Mitarbeiter/innen zu vereinheitlichen. Der akute Bedarf dieser internationalen Branche nach europaweiter Harmonisierung und Qualitätssicherung der Bildungsstandards war die treibende Kraft hinter dem Projekt.

Der Projektmanager von „Windskill“, Gerald McGovern, wird am 23. März 2010 den Projektverlauf schildern und entwickelte Trainingsmodule vorstellen. Anschließend diskutieren Gerald McGovern, Nils Peters (BZEE) und ein Unternehmensvertreter über ihre Erfahrungen mit „Windskill“ und die Übertragbarkeit des Projektes auch auf andere Branchen.



Veranstaltungen



23.03.2010, 15.00 – 16.30 Uhr, KWB e.V., Haus der Wirtschaft, Kapstadtring 10, 22297 Hamburg,
Grenzenlos. Europäische Aus- und Weiterbildungsstandards im Sektor Windenergie – das Projekt Windskill.

Europaweite Trainingsstandards in einer Grenzen überschreitenden Branche und der mögliche Transfer in andere Sektoren.



28.10.2010, 15.00 – 16.30 Uhr, CeBB Centrum Bildung und Beruf, Große Reichenstraße 14, 20457 Hamburg
Workshop QualiBe.de

Einfach und schnell Zeugnisse und Teilnahmebestätigungen erstellen, Änderungen erfassen, auf Bausteine zugreifen, Doppelarbeiten vermeiden, Übersichtlichkeit und Transparenz schaffen – dieser Workshop veranschaulicht den Nutzen der internetbasierten Datenbank für Qualifizierungsbausteine – QualiBe.de.

Verbindliche Anmeldung (Bitte ankreuzen und per Fax an 040 637855-99 oder eine kurze E-Mail an: eisenmenger@kwb.de)

Name / Firma: _____

Telefon / E-Mail: _____

Datum / Unterschrift